

Gundelfinger Nachrichten



Gundelfinger Nachrichten

Nr. 2330 18. Oktober 2018

Medelssohn Bartholdys „Elias“

Große Musik im Albert-Schweitzer-Gymnasium: Im Rahmen einer Soiree kooperierten der Gundelfinger Kammerchor Canteumus!, der katholische Kirchenchor Münchweier und der Musikkurs K 2 von Anne Borowski und gaben Einblicke in ein gewaltiges Werk, das am kommenden Wochenende aufgeführt wird: Das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Eine win-win-Situation wurde in einer guten Stunde geschaffen: Die Aufführenden konnten nochmals für ihre Inszenierung werben (erfolgreich – nur wenige Restkarten gibt es noch an der Abendkasse für den Termin in Bruder Klaus am Sonntag; Interessierte, die auf Nummer Sicher gehen wollen, sollten die Darbietung in Ettenheim am Samstagabend wählen), der Musikkurs konnte eine interaktive Stunde (mit-)gestalten (und die Beteiligten Punkte einheimsen), interessiertes Publikum einen kostenlosen, bereichernden Abend gewinnen.

„Dramatisch, opernhaft“

„Der Elias ist ganz speziell“, charakterisierte der kommissarische Schulleiter Gereon Burster die Hauptperson des Abends. Als Theologe bezog er sich auf die prophetische Urfigur aus dem Alten Testament, als Gastgeber auf deren künstlerische Ausgestaltung durch den Komponisten.

Den vorzustellen unternahmen Schüler des „K2“ und erläuterten die korrekte Schreibweise seines Nachnamens (ohne Bindestrich!), biografische Hintergründe wie das väterliche Bemühen um die Lösung aus der jüdischen, gesellschaftlichen Aufstieg als behindernd wahrgenommenen Herkunft, seine intensive Beziehung zu seiner Schwester Fanny Hensel und – im Interview mit vier Chormitgliedern – Besonderheiten dieser Aufführung.

Dass das Dramatische, geradezu Opernhafte dieses Werkes Teil seiner Charakteristik ist, die es besonders reizvoll einerseits, besonders herausfordernd in Sachen Präzision der Artikulation und Stimmführung andererseits werden lässt, kam dabei zur Sprache.

Der musikalische Gesamtleiter Bernhard Schmidt, der mit einem Großteil beider Chöre und und dem „Elias“-Passagen einbringenden Solisten Simon Albrecht Ausschnitte aus dem Werk präsentierte, erläuterte Teile musikalischer Besonderheiten.

An der wettbewerbsmäßigen Anrufung Baals durch das israelitische Volk (in dreifacher, emotional wie musikalisch sich steigernder Form) bzw. dann seines Gottes durch Elias wurde dies besonders deutlich.

„Kämpferisch, spöttisch“

Die zunächst fragmentarische, durch Erläuterungen von Hintergründen und Zusammenhängen verdichteten Darbietungen wurden schließlich in der durchgehenden Aufführung dieses Ausschnittes gewaltig vorgeführt.

In der kulturinteressierten Szene Gundelfingens vibriert es nun – Zeichen anhaltender Spannung, die sich in einer opulenten Aufführung zur ganzen Entfaltung kommen dürfte. Die Charakterisierung, die www.cantemus-gundelfingen.de davon zeichnet, belegt es: „Elias zeichnet den Glaubensweg eines Individuums mit musikalischer Dramatik, aufwühlenden Chören und bewegenden Arien.“

Es beschäftigt sich mit einem Propheten, der sich, trotz aller Höhen und Tiefen seiner Existenz, auf seinen Gott verlässt. Eine unbequeme Persönlichkeit, die sich kämpferisch, sogar spöttisch gibt.“

Aufführungsdaten

Samstag, 20. Oktober, 19 Uhr, in der Kirche St. Bartholomäus Ettenheim. Sonntag, 21. Oktober, 17 Uhr, in der katholischen Pfarrkirche Bruder Klaus in Gundelfingen. Herbert Geisler



**„Herausfordernd, gewaltig“: Die „Elias“-Aufführung.
Foto: H. Geisler**